

Zehn Jahre Deutschlandstipendium

Seit 2011 wurden an der TU Darmstadt über elf Millionen Euro vergeben

Im zehnten Jahr des Stipendienprogramms würdigen 97 Unternehmen, Stiftungen, Vereine und Privatpersonen die Leistungen von 360 Studierenden der TU Darmstadt mit einem Deutschlandstipendium. Seit 2011 vergab die TU insgesamt 3.148 Deutschlandstipendien in Höhe von über 11,3 Millionen Euro.

»Ich bin zutiefst beeindruckt von der enormen Fördersumme, die wir seit dem Start des Deutschlandstipendiums an der TU Darmstadt an Studierende vergeben konnten. Besonders wertvoll machen das Stipendienprogramm für mich jedoch das große Engagement aller Beteiligten und das lebendige Netzwerk, das daraus entstanden ist«, bedankte sich TU-Präsidentin Professorin Dr. Tanja Brühl im Rahmen des virtuellen Festaktes Ende Januar bei Förderinnen und Förderern, Studierenden und TU-Mitarbeitenden für deren Beitrag zu zehn Jahren Deutschlandstipendium. »Nun schließt sich der Kreis: Im nächsten Förderzyklus wird erstmalig eine Alumna, die 2013/2014 unsere Stipendiatin war, als jüngste Förderin eine Studentin oder einen Studenten sowohl finanziell als auch persönlich unterstützen.« Untermauert wurden Brühls Ausführungen durch einen Kurzfilm, der illustrierte, was all diese Menschen zu ihrem Einsatz für das Deutschlandstipendium bewegt.

Seit dem Start des bundesweiten Programms gehört die TU Darmstadt bei der Einwerbung der Stipendien zu den fünf erfolgreichsten Hochschulen,

die sich daran beteiligen: Im letzten Jahrzehnt setzten 213 Fördernde mit 3.148 Deutschlandstipendien und einer Fördersumme von 11.332.800 Euro ein sichtbares Zeichen für gesellschaftliches Engagement.

Ums »Anstiften« zu gesellschaftlicher Anteilnahme geht es dem Stifterehepaar Giersch. Mit bisher 249 Stipendien und einem Volumen von 448.200 Euro ist die Carlo und Karin Giersch-Stiftung die größte Förderin im Deutschlandstipendium an der TU Darmstadt. Stephan Rapp skizzierte als Vorstand der STIFTUNG GIERSCHE deren Fördermotive: »Stiften macht glücklich! Indem wir kluge Köpfe fördern, nutzen wir unsere Chance, die Verantwortung für unsere Gesellschaft an die nächste Generation weiterzugeben. Damit schaffen wir die beste Grundlage für unsere gemeinsame Zukunft.« **INKEN BERGENTHUN**

Video »Zehn Jahre Deutschlandstipendium an der TU Darmstadt«: bit.ly/2YGqbjv



Diesmal wurde virtuell gefeiert.

DAS DEUTSCHLANDSTIPENDIUM

Mit dem Deutschlandstipendium will die Bundesregierung den Grundstein für eine neue, starke Stipendienkultur in Deutschland legen. Das Stipendienprogramm wurde im Jahr 2011 gestartet und funktioniert nach dem Prinzip »halbe-halbe«: Die Hälfte der monatlichen Zuwendungen, 150 Euro, kommt vom Bund, für die andere Hälfte muss die TU Financiers wie Stiftungen, Privatpersonen und Unternehmen finden.

ZAHLEN UND FAKTEN ZU ZEHN JAHREN DEUTSCHLANDSTIPENDIUM AN DER TU

Stipendiatinnen und Stipendiaten gesamt:

3.148

Fördergelder gesamt:

11.332.800 Euro

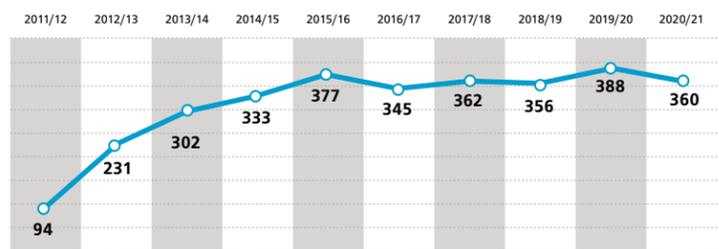
Die fünf größten Förderinnen und Förderer in zehn Jahren:

Carlo und Karin Giersch-Stiftung an der TU Darmstadt	249 Stipendien
Bosch Rexroth AG	180 Stipendien
Merck KGaA	180 Stipendien
BASF SE	124 Stipendien
Evonik Stiftung	123 Stipendien

Fördernde der ersten Stunde, die bereits seit zehn Jahren fördern:

- BASF SE
- Carlo und Karin Giersch-Stiftung an der TU Darmstadt
- Deutsche Bahn AG und Deutsche Bahn Stiftung gGmbH
- Evonik Stiftung
- Hottinger Brül & Kjaer GmbH
- ING-DiBa AG
- Jakob Wilhelm Mengler-Stiftung
- Sparkasse Darmstadt
- Vereinigung von Freunden der TU zu Darmstadt e. V.

Entwicklung der Stipendienzahlen



Fördernde insgesamt: **213**

- 28 Stiftungen
- 159 Unternehmen
- 22 Privatpersonen
- 4 Vereine

»Eine perfekte Kombination«

Porträt eines Fördertandems

Ernst Freiherr von Ledebur förderte von 2018 bis 2020 im Rahmen des Deutschlandstipendiums an der TU Darmstadt den Architekturstudenten Ghiath Mardini – ein Duo, das einander auch über die Förderung hinaus verbunden bleibt.

Ghiath Mardini, Student der Architektur an der TU Darmstadt, konstruierte im Rahmen seiner Bachelorarbeit sehr erfolgreich ein Mehrgenerationenhaus für Jung und Alt. Er vergleicht seinen

Bauentwurf gerne mit der Konstruktion des Deutschlandstipendiums, das ihn und seinen Förderer, Ernst Freiherr von Ledebur – ebenfalls beruflich mit Architektenleistungen befasst und

inzwischen im Ruhestand – in den vergangenen beiden Jahren zusammengeschweißt hat.

Für von Ledebur ist der Erfolg des Stipendiums bestechend einfach: »Mit Herrn Mardini habe ich einen jungen Kollegen gefördert, der nicht nur zielstrebig studiert, sondern sich auch selbst gesellschaftlich engagiert. Eine perfekte Kombination.«

Den Grundpfeilern des Deutschlandstipendiums – politische Initiative und privates Engagement – haben die

beiden Architekten ein besonderes Dach aufgesetzt, das Stipendiat Mardini kurz mit dem großen Wort »Partnerschaft« bezeichnet. Beide verbindet die Leidenschaft für nachhaltiges Bauen und der drängende Wunsch, der Gesellschaft im Ehrenamt als Sanitär beziehungsweise Kirchenvorstand etwas zurückzugeben. Natürlich reisten die beiden gemeinsam nach Mannheim und Frankfurt, um Hochgebäude wie die Hessische Landesbank an den Werkstätten des ehemaligen Bauleiters von Ledebur anzuschauen.

Doch daraus ist viel mehr geworden als ein Fachgespräch über Bauweisen in Deutschland und Syrien, der Heimat von Mardini. Dieser hat gerade sein Masterstudium begonnen in der Gewissheit, dass von Ledebur über das Deutschlandstipendium hinaus sein »Resonanzboden« auch bei wichtigen Lebensfragen sein wird. Damit haben die beiden Architekten aus dem Deutschlandlandstipendium ein perfektes Mehrgenerationenmodell entwickelt.

MAREILE VOGLER